

## Abschlussbericht der 8. Frienisberger Erlebnistage 2019

Das 8. Mal konnten die Frienisberger Erlebnistage am Wochenende vom 8. und 9. Juni im Frienisberger Wald erfolgreich stattfinden. Trotz regnerischem und kaltem Wetter am Sonntag, haben es an beiden Tagen je rund 150 wetterfeste Besucher zu uns geschafft. Viele Kinder und ihre Familien haben sich an insgesamt 6 Posten versucht, bei welchen die Besucher einige vielleicht schon aus den Vorjahren kannten. Der Seiltanz, Frisbiathlon, Zwergenwald, Chutze-Chäfig sowie auch der Posten «Beweise deine Schnelligkeit» forderten manchmal mehr, manchmal weniger Mut und Energie von ihren Teilnehmern. Die Kinder hatten Freude an diesen Posten, wobei aber auch dieses Jahr das Abseilen vom Chutzeturm aus etwa 40m Höhe das grosse Highlight bleibt. Als Ausgleich zum sportlichen Bewegen, konnte man sich mit Früchten zudecken, oder sich etwas Leckeres aus der Festwirtschaft bei der Chutzenhütte holen, welche vom Verein Chutzenturm betrieben wurde. Zusätzlich erhielten die diesjährigen Teilnehmer beim erfolgreichen Abschliessen aller Posten einen leckeren gebackten Chutzezweg. Unseres Erachtens nach, wie auch Rückmeldungen zufolge, sei es seitens der Organisatoren oder der Besucher, war der Anlass ein grosser Erfolg und brachte vielen ein Lächeln aufs Gesicht. Viele Besucher freuen sich schon aufs nächste Jahr. Man darf also behaupten, dass die Frienisberger Erlebnistage eine Bereicherung für alle Beteiligten bot.

Die Schlussabrechnung fiel ernüchternder aus, als im vergangenen Jahr. Dank den Einnahmen im letzten Jahr, konnte dieses Jahr alles zugedeckt werden und der Überschuss bestand aus 2.40, also quasi 0. Dank der guten Sponsorensuche und der Kollekte, fiel die Bilanz nicht ins Minus.

Die Universität Bern und ihre Studierenden bedanken sich hiermit sehr herzlich für die Zusammenarbeit und die Unterstützung des Frienisberg Tourismus und verein Chutzenturm und hofft auf eine weitere zukünftige Zusammenarbeit mit den Studierenden der Universität Bern.

Mit sportlichen Grüssen und einem gigantischem Dankeschön im Namen aller Studierenden der Universität Bern

Schlussberichtverfasserin

Virginia Otranto

